

Vermögensbildung anhand von...?

Beitrag von „MarcM“ vom 26. August 2021 13:16

[Zitat von plattyplus](#)

Das Problem ist halt, daß man derzeit irgendwo investieren muß, weil die Inflation ansonsten das Ersparte eh wegfrißt bei den Zinsen, die man fürs Tagesgeld bekommt und dem, was man an Strafzinsen ggf. noch fürs Girokonto zahlen muß.

Wir hatten gerade im Kollegium die Diskussion, ob man in Immobilien bzw. Immobilienfonds investieren soll. Ergebnis davon: *"Vor 10-15 Jahren hatten wir einen Kaufpreis vom 10-12fachen der Jahres-Kaltmiete. Heute muß man die Immobilien zum 18-20fachen der Jahres-Kaltmiete kaufen. Das investierte Geld bekommt man da nie wieder rein, zumal man von der Miete ja auch noch Reparaturen bestreiten muß."*

Also außer der Investition in Aktien bzw. Aktienfonds bleibt aktuell eigentlich nichts, um Geld fürs Alter zurücklegen zu können. Ich sehe auch, daß die Aktienmärkte eigentlich total überhitzt sind und es bald knallen könnte, aber mangels Alternativen macht man da halt weiter und hofft, daß man den Knall rechtzeitig erkennt, um dann schnell auszusteigen. Aktien bzw. Aktienfonds wird man wenigstens sehr schnell wieder los. Bei der vermieteten Immobilie dauert die Suche nach einem Käufer vermutlich sehr viel länger.

Das Problem bei den 16-19 jährigen sind eher die 18 jährigen Youtuber, die ihnen erzählen, wie man binnen kürzester Zeit Millionär werden kann und mit Mitte 20 nicht mehr arbeiten braucht. Klar muss das Geld irgendwo hin, aber bevor ich einen Totalverlust meiner Geldanlage erleide, lebe ich mit einer kontinuierlichen Entwertung durch Inflation vielleicht sogar besser. Und Börse ist nicht gleich Börse. Es gibt ja durchaus noch die soliden Dividendenzahler, deren Kurse sich zwar nicht in kurzer Zeit vervielfachen werden, aber die trotzdem regelmäßig Erträge über der Inflationsrate bringen. Vielleicht ist das etwas langweilig, aber dafür ist eben das Risiko überschaubar. Klar wird irgendwann der große Knall kommen. Danach wird es aber genau so wieder aufwärts gehen, wie nach jedem großen Knall in der Vergangenheit. An der Börse ist 2+2 eben nicht vier, sondern 5 minus 1 und dieses "minus 1" muss man aushalten können.

Was mich persönlich am meisten stört, ist, dass eine Anlage in Immobilien immer noch als "Betongold", konservativ, absolut sicher und mit der Aussage verknüpft wird, dass Immobilien immer im Wert steigen. Das ist schlichtweg Blödsinn und gerade Kleinanleger wissen oft nicht, worauf sie sich da einlassen.